

Luzern, 24. September 2026

Energiepolitik der Kantone
Update MuKEn

VSKB - Nachhaltigkeitstagung

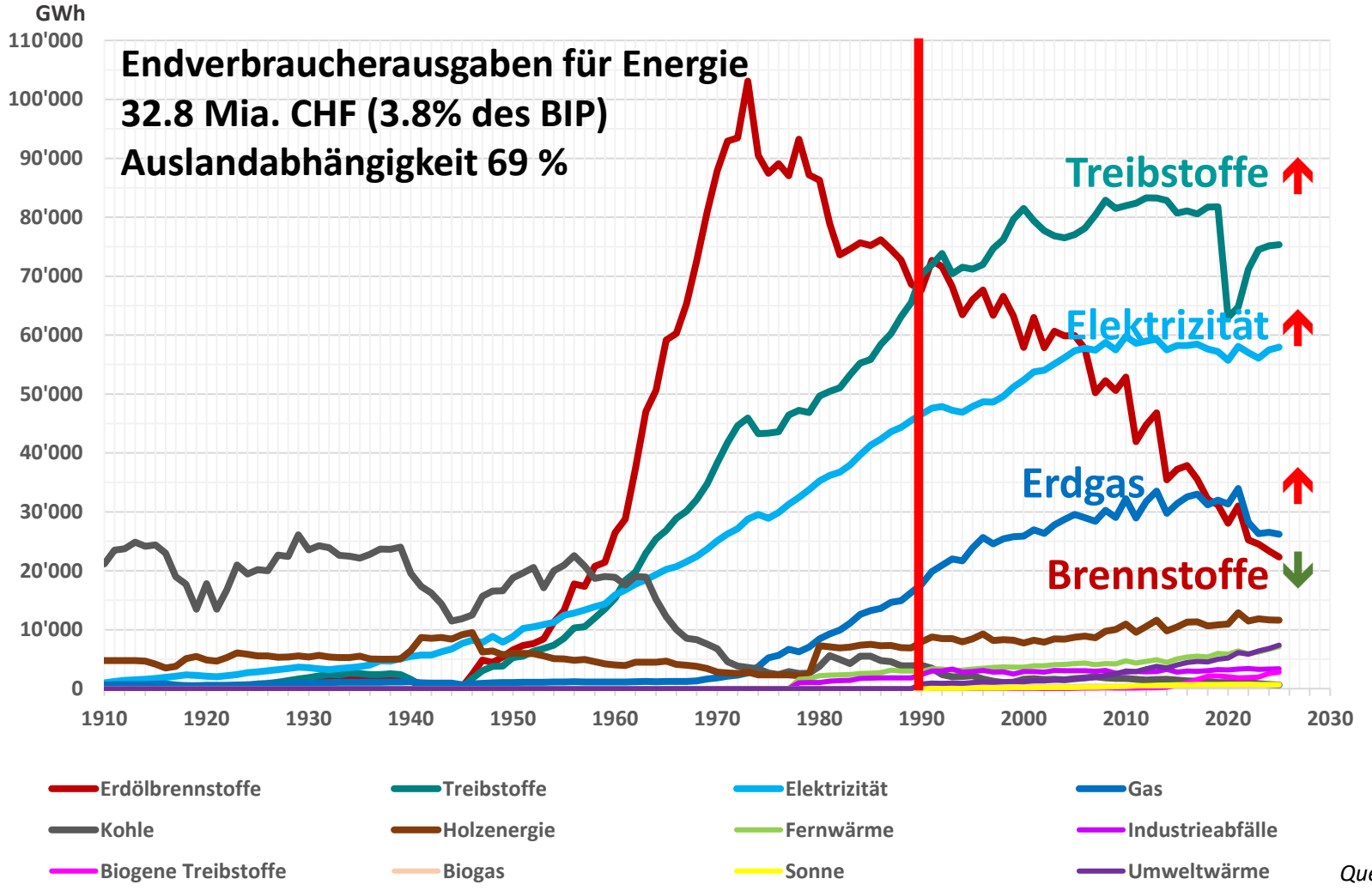
Olivier Brenner, stv. Generalsekretär EnDK

EnDK
Konferenz Kantonaler Energiedirektoren
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie
Conferenza dei direttori cantonali dell'energia
Conferenza dals directurs chantunals d'energia

Agenda

1. **Wo stehen wir?**
2. Wo müssen wir hin - was sind die Vorgaben/Herausforderungen?
3. Was gilt in den Kantonen?
4. Fazit

Endenergieverbrauch 1910 – 2025 nach Energieträgern [GWh]



Treibstoffe «Quo vadis?»

Elektrizitätsverbrauch stabil auf hohem Niveau

Gasverbrauchszunahme verlangsamt

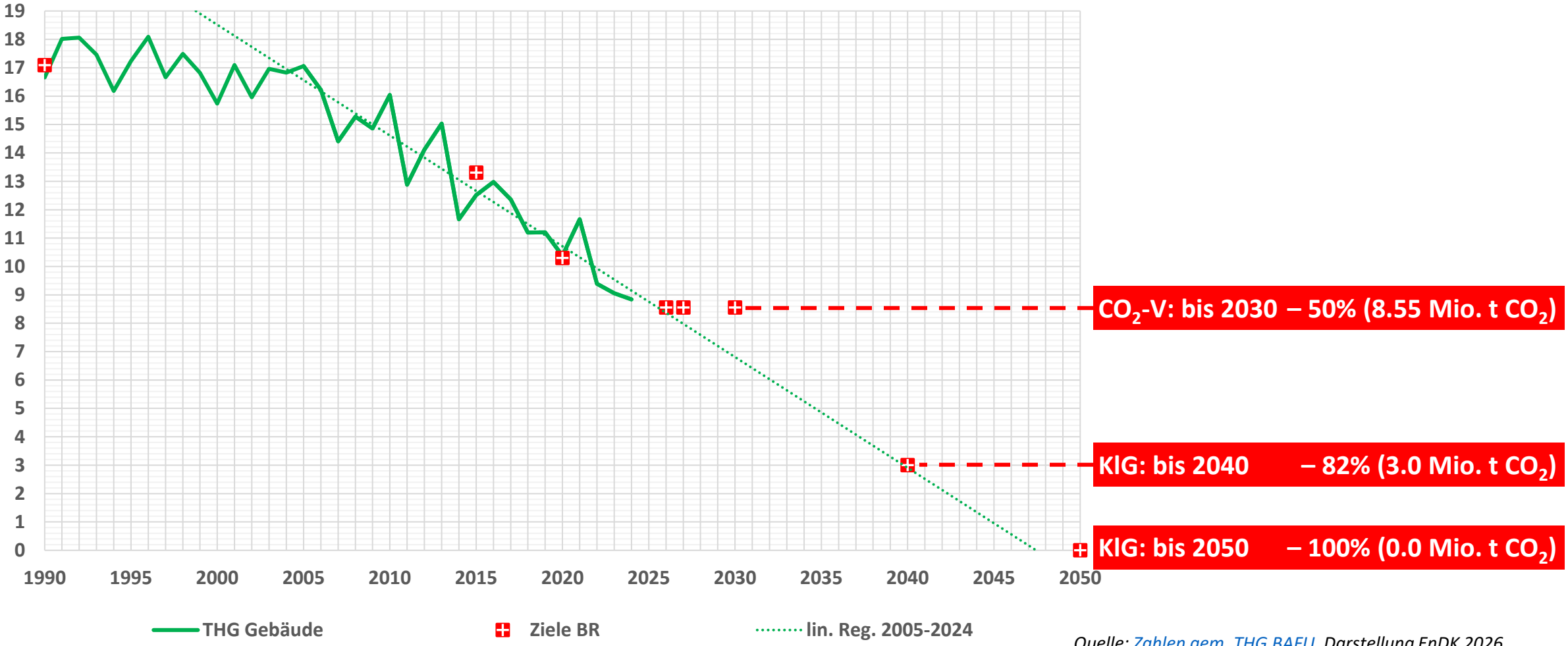
Brennstoffverbrauch sinkt signifikant

Zunahme Erneuerbare auf tiefem Niveau

Quelle: Gesamtenergiestatistik 2025 BFE, Darstellung EnDK 2026

Plafonierung relevanter Energieträger auf hohem Niveau - Ausnahme Brennstoff Erdöl sinkt

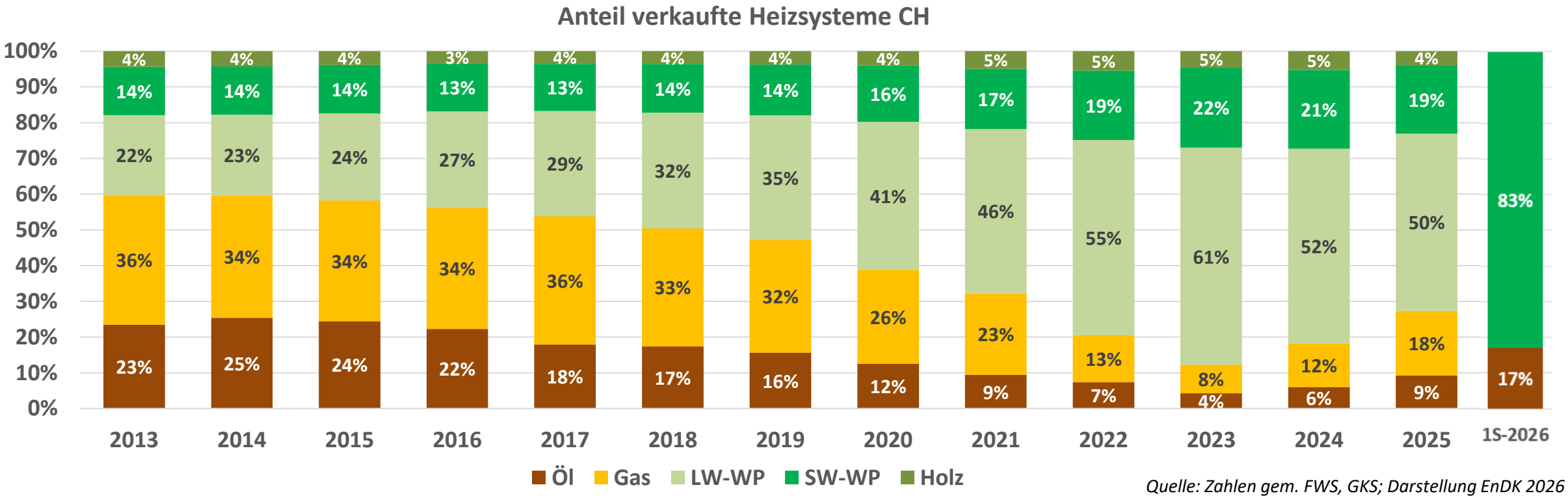
CO_2-Emissionen Gebäude gemäss THG CH [Mio. t CO_2]



Quelle: Zahlen gem. THG BAFU, Darstellung EnDK 2026

CO_2-Emissionen im Sektor Gebäude sinken – in jüngerer Vergangenheit schneller

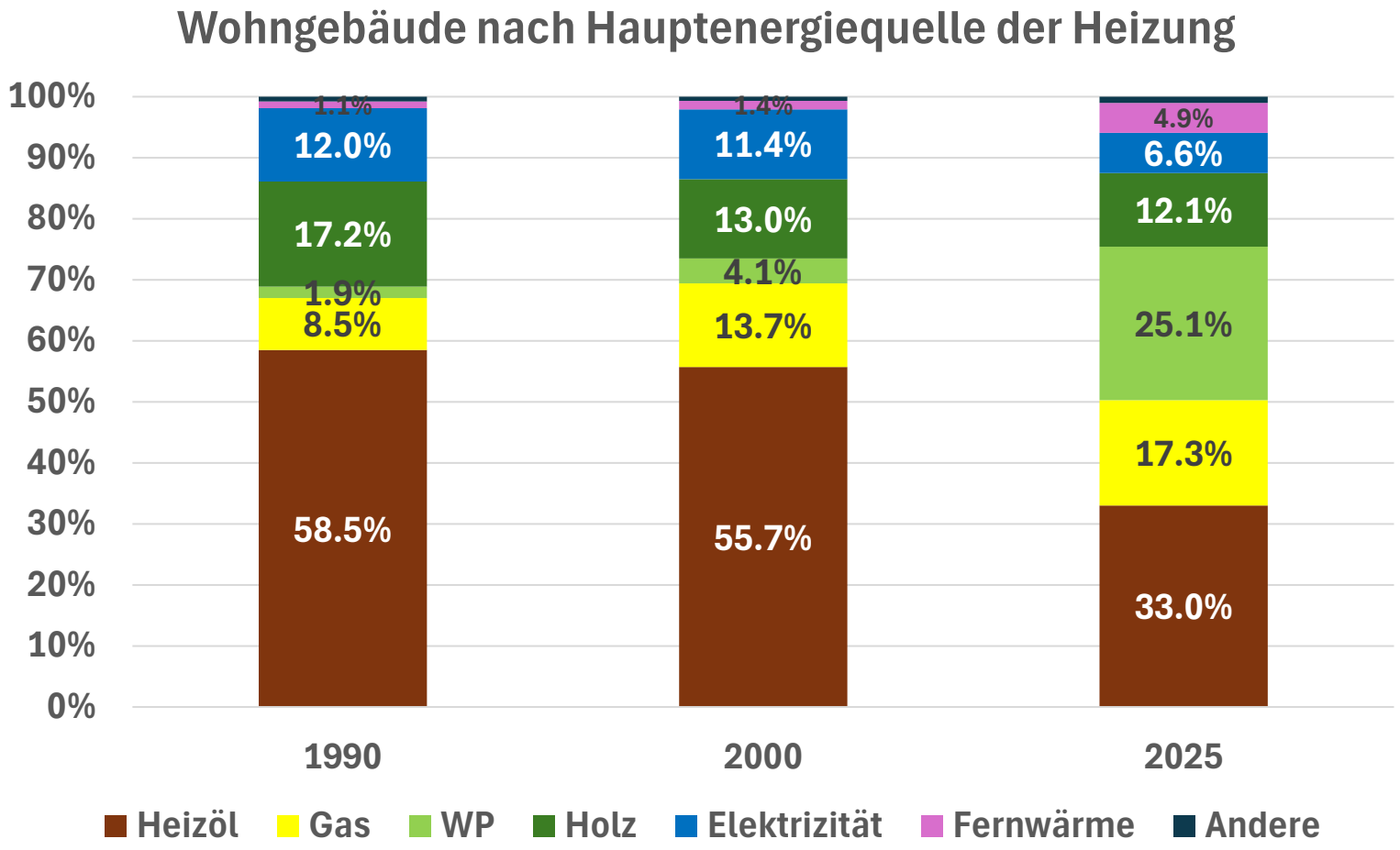
Entwicklung Verkauf Heizsysteme CH



Quelle: Zahlen gem. FWS, GKS; Darstellung EnDK 2026

1. **LW-WP seit 2019 meist verkauftes Heizsystem;**
2. **SW-WP seit 2022 zweitmeist verkauftes Heizsystem;**
3. **Gasheizungen abnehmend** (mit Ausnahme 2024 und 2025);
4. **Ölheizungen abnehmend** (mit Ausnahme 2024 und 2025);
5. **Holzheizungen in etwa gleichbleibend.**

Übersicht über die Entwicklung der bestehenden Hauptheizungen

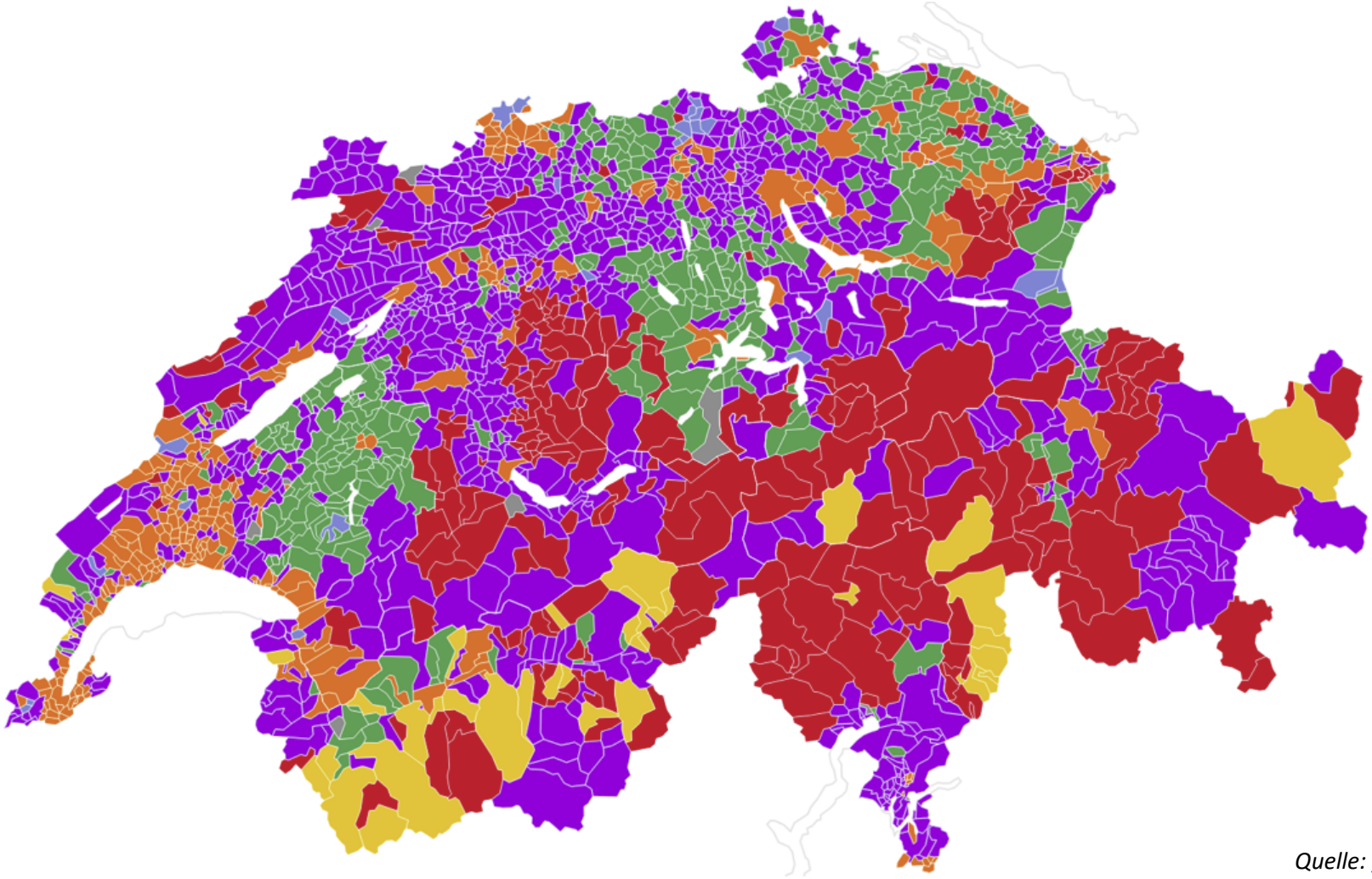


- **Wärmepumpen wachsen stark von 1.9% auf 25.1%**
- **Gasanteil hat sich auf 17.3% verdoppelt**
- **Ölheizungen haben um 25.5% abgenommen (1990 vs. 2025)**

Quelle: Heizsystem und Energiequelle, BFS; Darstellung EnDK 2026

Der Wechsel hin zu erneuerbaren Hauptsystemen ist auch am Gesamtbestand sichtbar.

Dominierende Heizenergiequelle der Gebäude 2025



Dominierende Energiequelle

- Wärmepumpen
- Gas
- Heizöl
- Holz
- Elektrizität
- Fernwärme
- Keine ausgeprägte Vorherrschaft
- keine statistisch zuverlässige Aussage möglich (X)

*Gebäude mit Wohnnutzung

Aufgrund unzureichender Datenqualität wird für die Gemeinden den Kanton Genf auf eine Publikation der Zahlen zu Energiequellen der Heizung verzichtet. Bereinigungsarbeiten im Kanton Genf sind zurzeit im Gang.

Quelle: Dominierende Energiequelle Heizung, BFS; Darstellung BFS 2026

Öl ausserhalb der Zentren dominant, Gas in den Städten, Fernwärme in Basel, WP im Kanton Freiburg

Wo werden wieviel PV-Anlagen erstellt (2025)

… nach Ort

2025	Anz. Anlagen	Leistung in MW	Ø Leistung in kW
Einfamilienhäuser	25'562	342.9	13.4
Mehrfamilienhäuser	5'767	204.4	35.4
Industrie, Gewerbe	3'445	547.0	158.8
Landwirtschaft Gebäude	1'317	110.1	83.6
Total Netzverbundanlagen	**37'257**	**1'332.9**	**35.8**

84% 41%

… nach Ausrichtung

2025	Anz. Anlagen	Leistung in MW	Ø Leistung in kW
Anlagen mit 0° - 74° Neigung[1]	36'954	1'324.6	35.8
75° - 90° (Fassade)	304	8.3	27.4
Total Netzverbundanlagen	**37'257**	**1'332.9**	**35.8**

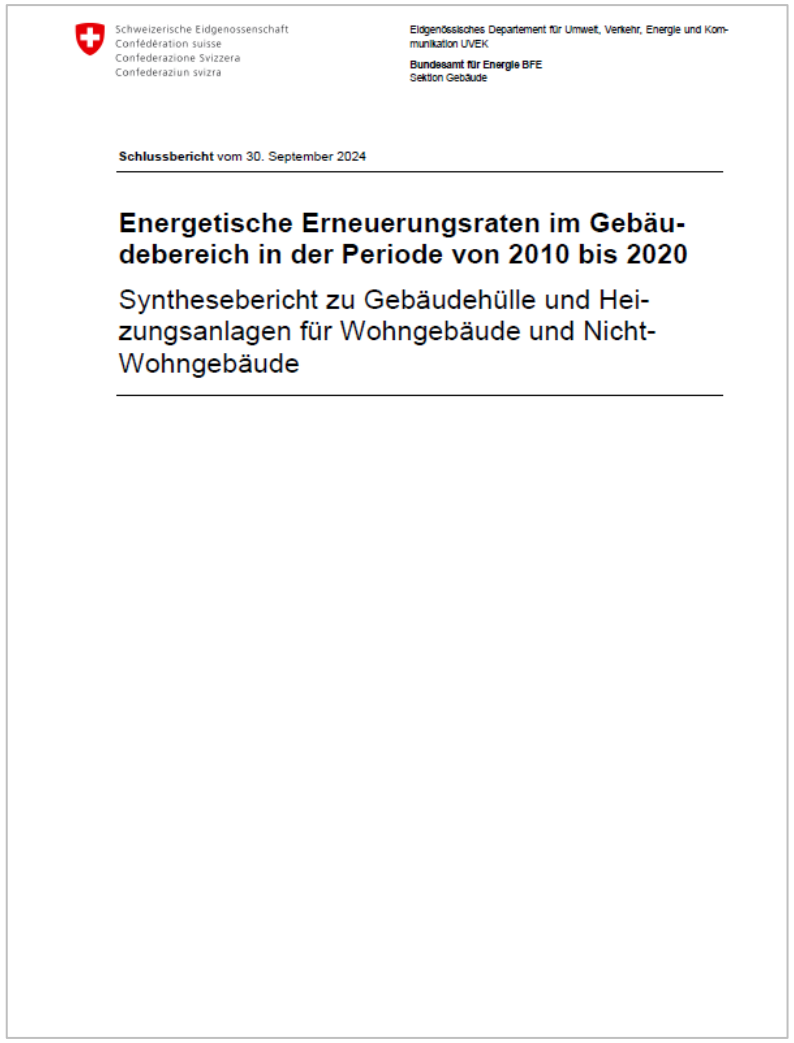
0.8% 0.6%

[1] Die Anlagenklasse 0° - 74° enthält alle Anlagen auf Schräg- und Flachdächern, Freiflächen, etc.

Quelle: Zahlen Swissolar; Darstellung EnDK 2025

PV-Anlagen erzeugten 2025 7.9 TWh Strom (Endverbrauch Strom 2025: 58 TWh → Anteil PV ca. 13.7%

Energetische Erneuerungsraten von 2010 bis 2020



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Energie BFE
Sektion Gebäude

Schlussbericht vom 30. September 2024

Energetische Erneuerungsraten im Gebäudebereich in der Periode von 2010 bis 2020

Synthesebericht zu Gebäudehülle und Heizungsanlagen für Wohngebäude und Nicht-Wohngebäude

Die **energetischen Erneuerungsraten** von:

- **Fenstern** liegen zwischen rund **2 bis 3%** pro Jahr;
- **Aussenwänden** liegen zwischen rund **1 bis 1.5%** pro Jahr;
- **Steildächern** liegen zwischen rund **1 bis 2%** pro Jahr.

Quelle: MISTEE (Motivations for Investment in Smart Technologies and Energy Efficiency); Darstellung TEP 2023

Gebäudehüllenerneuerung werden unterschätzt, seit 2010 gegenüber 2000 - 2009 um 40% bis 50% erhöht

Energetische Erneuerungsraten

Einfamilienhäuser

Bauperiode	Element	1991-2000	2001-2010	2011-2019
Bis 1945	Flachdach	2.25%	2.73%	3.64%
	Steildach	1.65%	1.86%	2.61%
	Kellerdecke	1.05%	1.03%	1.38%
	Aussenwand	1.45%	1.37%	1.96%
	Fenster	2.63%	3.09%	4.29%
1946-1980	Flachdach	2.57%	2.70%	3.87%
	Steildach	1.64%	1.80%	2.54%
	Kellerdecke	1.01%	0.97%	1.32%
	Aussenwand	1.47%	1.36%	1.95%
	Fenster	2.60%	2.99%	4.17%
1981-2000	Flachdach	1.14%	1.01%	1.48%
	Steildach	0.68%	0.70%	1.01%
	Kellerdecke	0.39%	0.37%	0.51%
	Aussenwand	0.56%	0.51%	0.76%
	Fenster	1.15%	1.21%	1.75%
Ab 2001	Flachdach		0.27%	0.33%
	Steildach		0.17%	0.21%
	Kellerdecke	-	0.09%	0.10%
	Aussenwand		0.12%	0.16%
	Fenster		0.28%	0.37%

Mehrfamilienhäuser

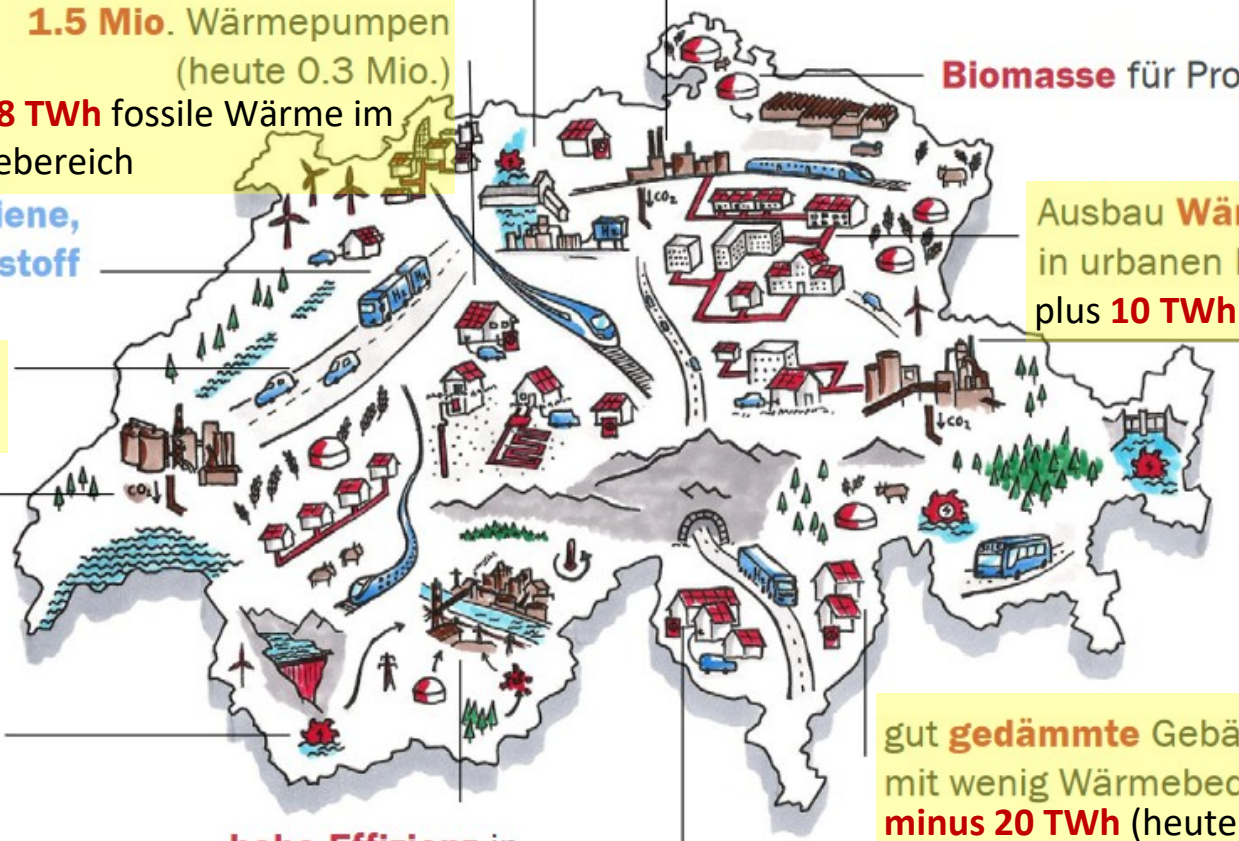
Bauperiode	Element	1991-2000	2001-2010	2011-2019
Bis 1945	Flachdach	2.24%	2.50%	3.55%
	Steildach	1.47%	1.64%	2.30%
	Kellerdecke	1.02%	0.99%	1.32%
	Aussenwand	1.53%	1.44%	2.05%
	Fenster	2.51%	2.92%	4.05%
1946-1980	Flachdach	2.16%	2.34%	3.27%
	Steildach	1.42%	1.56%	2.20%
	Kellerdecke	0.94%	0.90%	1.21%
	Aussenwand	1.57%	1.44%	2.07%
	Fenster	2.41%	2.76%	3.87%
1981-2000	Flachdach	0.95%	0.96%	1.37%
	Steildach	0.61%	0.62%	0.89%
	Kellerdecke	0.36%	0.36%	0.49%
	Aussenwand	0.61%	0.56%	0.82%
	Fenster	1.07%	1.16%	1.66%
Ab 2001	Flachdach		0.23%	0.28%
	Steildach		0.14%	0.18%
	Kellerdecke	-	0.08%	0.09%
	Aussenwand		0.13%	0.18%
	Fenster		0.25%	0.33%

Quelle: Berechnungen TEP Energy (dieses Projekt)

Agenda

1. Wo stehen wir?
2. **Wo müssen wir hin - was sind die Vorgaben/Herausforderungen?**
3. Was gilt in den Kantonen?
4. Fazit

Energieperspektiven CH 2050+ | Zielbild klimaneutrale Schweiz 2050



Wasserstoffproduktion an Laufwasserkraft-Standorten (7 PJ)

Kehrrichtverwertung mit **CCS** (3.6 Mt CO_2/a)

1.5 Mio. Wärmepumpen (heute 0.3 Mio.)
minus 48 TWh fossile Wärme im Gebäudebereich

Biomasse für Prozesswärme

Schwerverkehr mit **Schiene, Bioenergie** und **Wasserstoff**

Ausbau **Wärmenetze** in urbanen Regionen
plus **10 TWh**

3.6 Mio. batterieelektrische PW
plus 14 TWh Stromverbrauch

Zement- und Chemiewerke mit **CCS** (2.9 Mt CO_2/a)

Negativemissions-technologien: Speicherung im Inland (3 Mt CO_2/a)

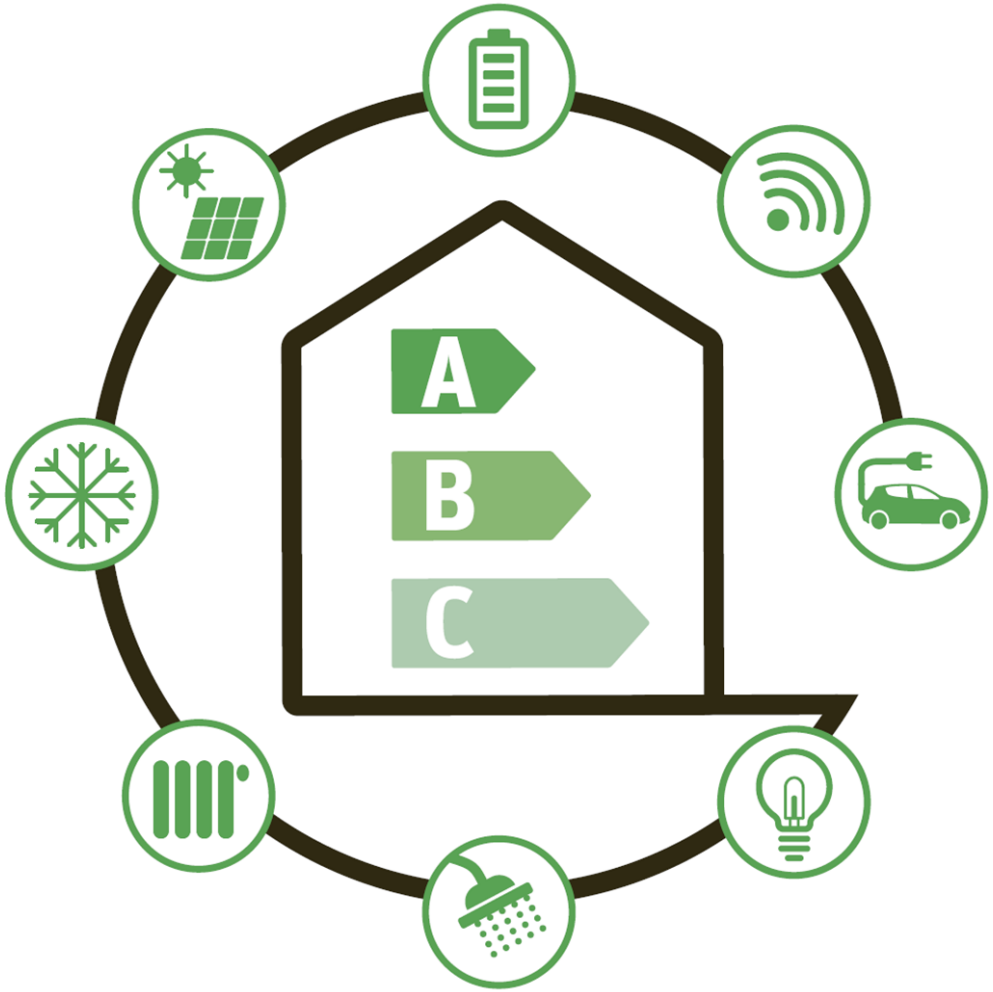
45 TWh aus Wasserkraft (53 % der Erzeugung)
von 16 auf **20 GW** Leistung

gut **gedämmte** Gebäude mit wenig Wärmebedarf
minus 20 TWh (heute 65 TWh)

hohe Effizienz in industriellen Prozessen

34 TWh aus PV-Anlagen, 40 % der Erzeugung (heute 2 TWh)
Zubau pro Jahr **verdreifachen**

Gebäude wird zum Energiehub - Herausforderungen



Gebäudehülleneffizienz:
bei Altbauten

2020: 60 TWh **2050: 45 TWh** ↘

Raumwärme + Warmwasser:
Erneuerbare Wärme

2020: 47 TWh_f **2050: 0 TWh_f** ↓

Eigenstromerzeugung:
bei Neu- und Altbauten

2020: 2.6 TWh_{el} **2050: 34 TWh_{el}** ↑

Gebäudepark mutiert zur Energiedrehscheibe und koppelt die Sektoren

Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2025 (Link)



EnDK Konferenz Kantonaler Energiedirektoren
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie
Conferenza dei direttori cantonali dell'energia
Conferenza dals directurs chantunals d'energia

EnFK Konferenz Kantonaler Energiefachstellen
Conférence des services cantonaux de l'énergie
Conferenza dei servizi cantonali dell'energia
Conferenza dals posts spezialisads chantunals d'energia

Energiehub Gebäude

Stand: 29.08.2025

Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn)
Ausgabe 2025, deutsche Version

Modèle de prescriptions énergétiques des cantons (MoPEC)
Edition 2025, version allemande

Modello di prescrizioni energetiche dei cantoni (MoPEC)
Edizione 2025, versione tedesco

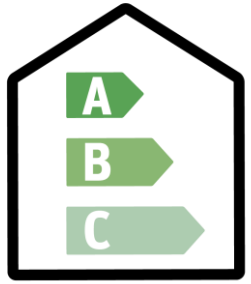
Von der EnDK anlässlich der
Plenarversammlung vom 29. August 2025 verabschiedet.

- **MuKEn 2025**
  verabschiedet am 29. August 2025

- **Nicht direkt anwendbares Recht**
- **Vorlage für die kantonalen Gesetzgebungsprozesse**

MuKEn 2025

nennenswerte Änderungen im Vergleich zu den MuKEn 2014



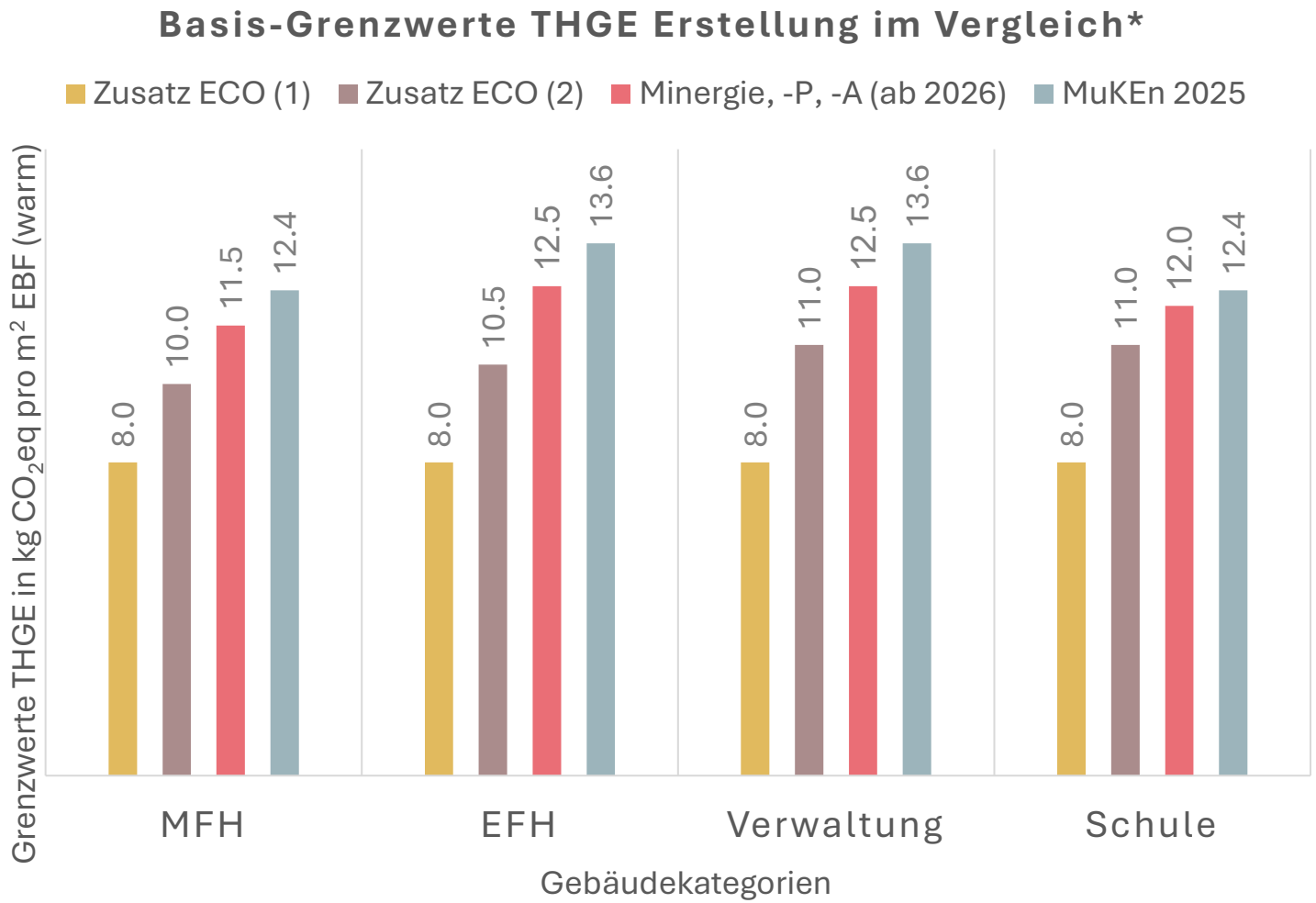




	Gebäudehülle	Wärmeerzeugung	Eigenstromerzeugung
Neubauten	**Keine** Änderungen oder Verschärfungen	**100% erneuerbar**, anstelle Nachweis über Berechnung Wärmekennzahl	**20 W/m² EBF**, anstelle 10 W/m² EBF
Altbauten (Sanierung/Ersatz defekter Bauteile)	**Keine** Änderungen oder Verschärfungen	**100% erneuerbar**, anstelle 10% erneuerbar	**10 W/m² EBF**, wenn das Dach erheblich erneuert wird

MuKEn 2025

Neu Anforderungen an die Graue Energie



*: für beheizte Zonen, ohne Zuschlag für PV-Anlagen, Solarthermie und Erdsonden

Einordung der Grenzwerte:

< **MuKEn 2025:**
Einhaltung der Grenzwerte an (fast) allen Standorten möglich, erreichbar mit planerischen, technisch-wirtschaftlich machbaren Optimierungen

< **Minergie (-P/-A) 2026:**
Grenzwerte bedingen je nach Standort und Objekt erhebliche Massnahmen betr. Grundrissgestaltung und Materialisierung

< **Grenzwert 2, Zusatz ECO:**
I.d.R. nur erreichbar mit Optimierungen in sehr frühen Projektphasen, an einigen Standorten nicht umsetzbar (Hanglagen, Grundwasser, Baugesetze usw.)

< **Grenzwert 1, Zusatz ECO:**
Sehr strenger Grenzwert, der mit aktuellen Grundlagenwerten in den meisten Projekten heute technisch-wirtschaftlich noch unerreichbar ist.

MuKEn 2025 – Anforderungen an die Graue Energie

Vereinfachtes Nachweistool

Grundeingaben wie Energie-Nachweis:

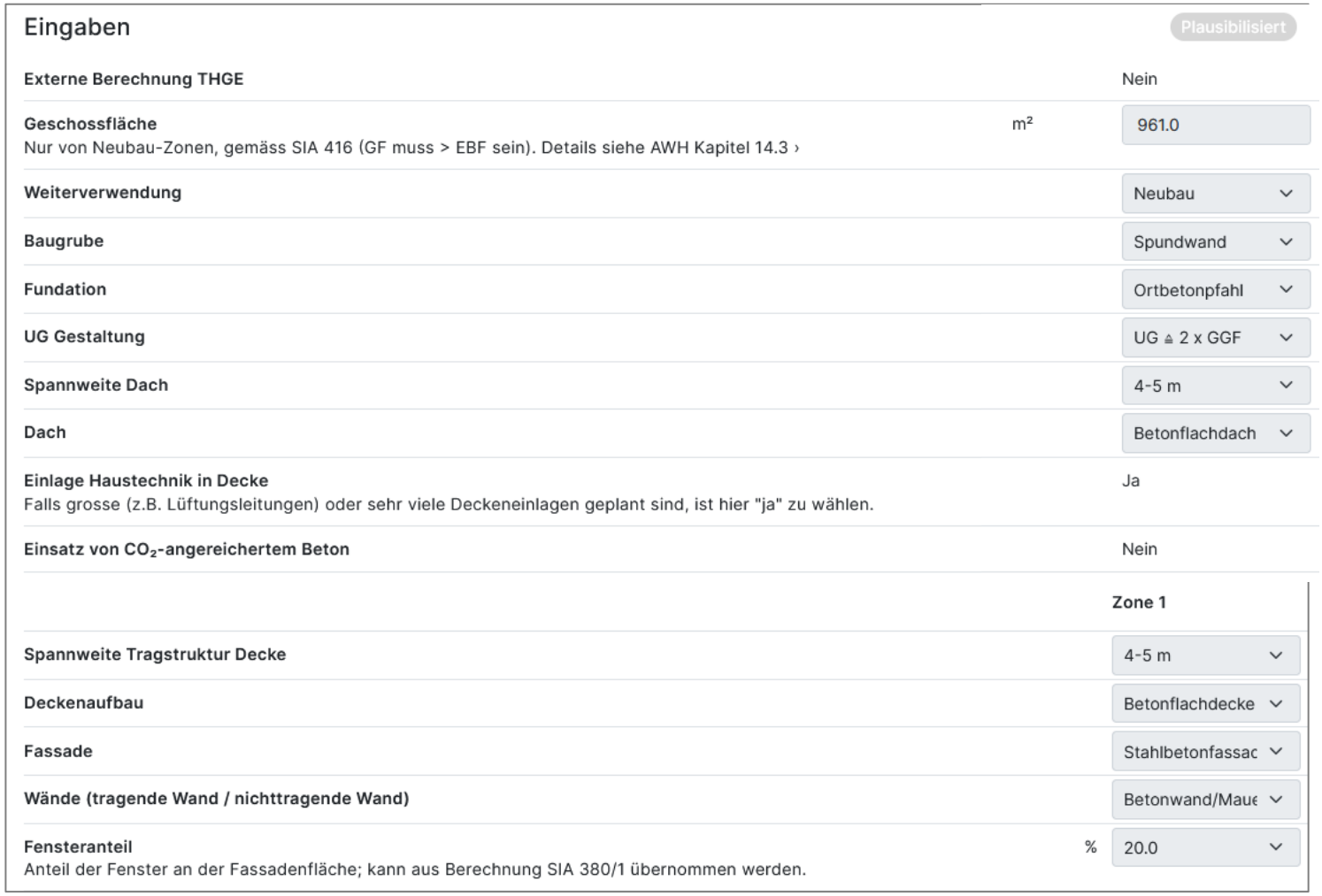
- EBF
- Gebäudehüllzahl Ath/AE
- Leistung der Photovoltaikanlage
- Heizsystem

Dazu 12 vorwiegend qualitative Angaben zur Bauweise

(Link Label-Plattform)

Wird künftig auch via EVEN verfügbar sein (Link EVEN)





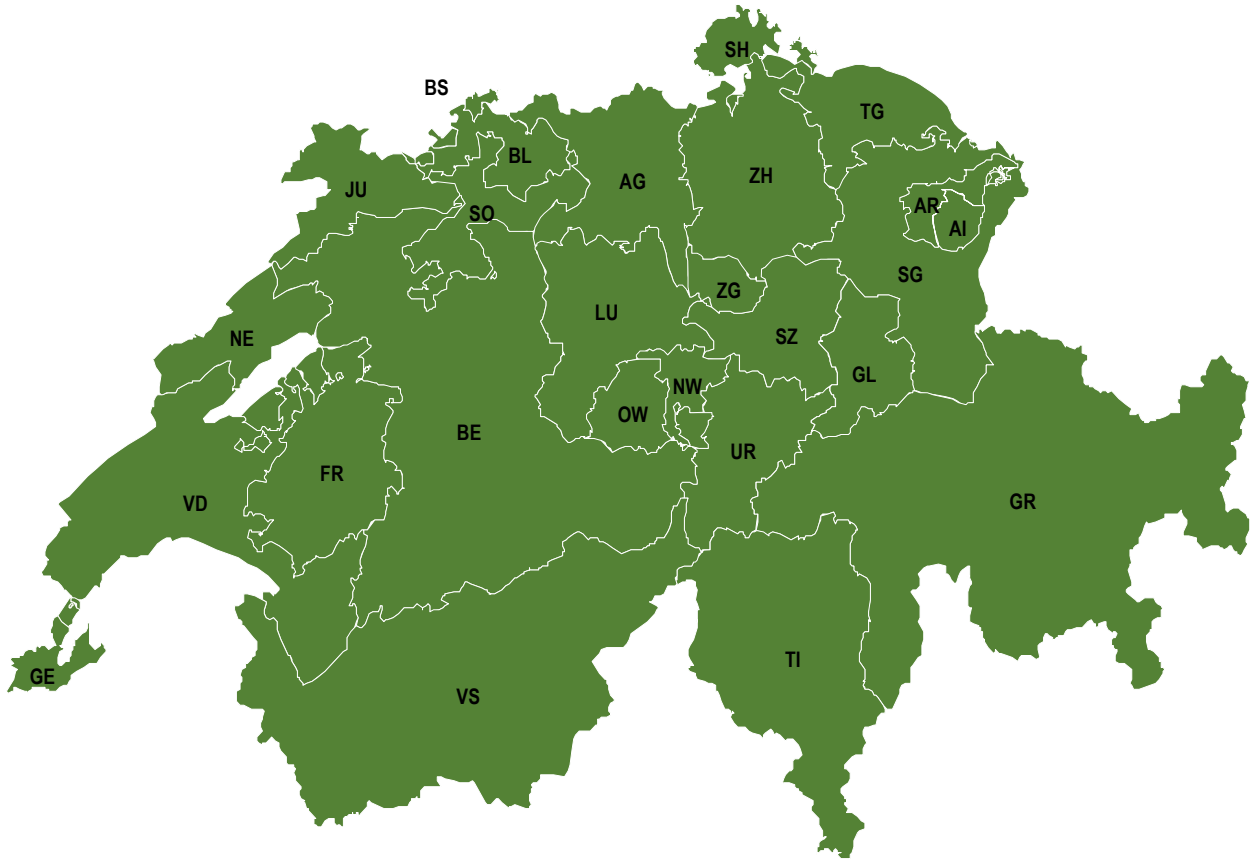
Agenda

1. Wo stehen wir?
2. Wo müssen wir hin – was sind die Vorgaben/Herausforderungen?
3. **Was gilt in den Kantonen?**
4. Fazit

Stand Umsetzung MuKEn

Gebäudehülle (SIA 380/1; SIA 180)

- in Kraft
- Ziel MuKEn 2014 mit alternativem Weg
- Umsetzung MuKEn 2014 vorgesehen
- Keine Umsetzung vorgesehen

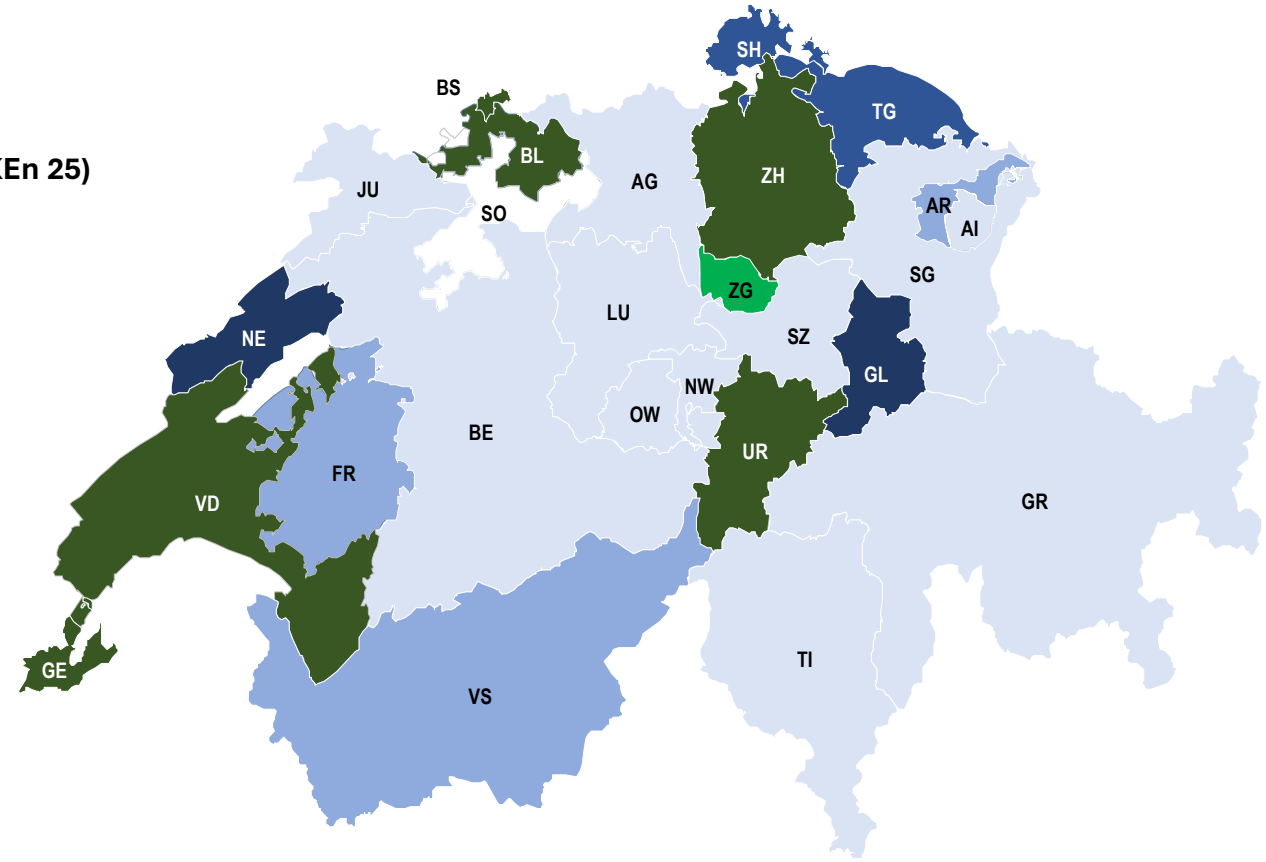


Alle Kantone wenden SIA 380/1 an

Stand Umsetzung MuKEn

Wärmeerzeugerersatz

- 100% erneuerbare Wärme – Wohn- und Zweckbauten (MuKEn 25)
- 100% erneuerbare Wärme – Wohnbauten
- 40% erneuerbare Wärme – Wohnbauten
- 20% erneuerbare Wärme – Wohn- und Zweckbauten
- 20% erneuerbare Wärme - Wohnbauten
- 15% erneuerbare Wärme - Wohnbauten
- 10% erneuerbare Wärme – Wohnbauten (MuKEn 14)

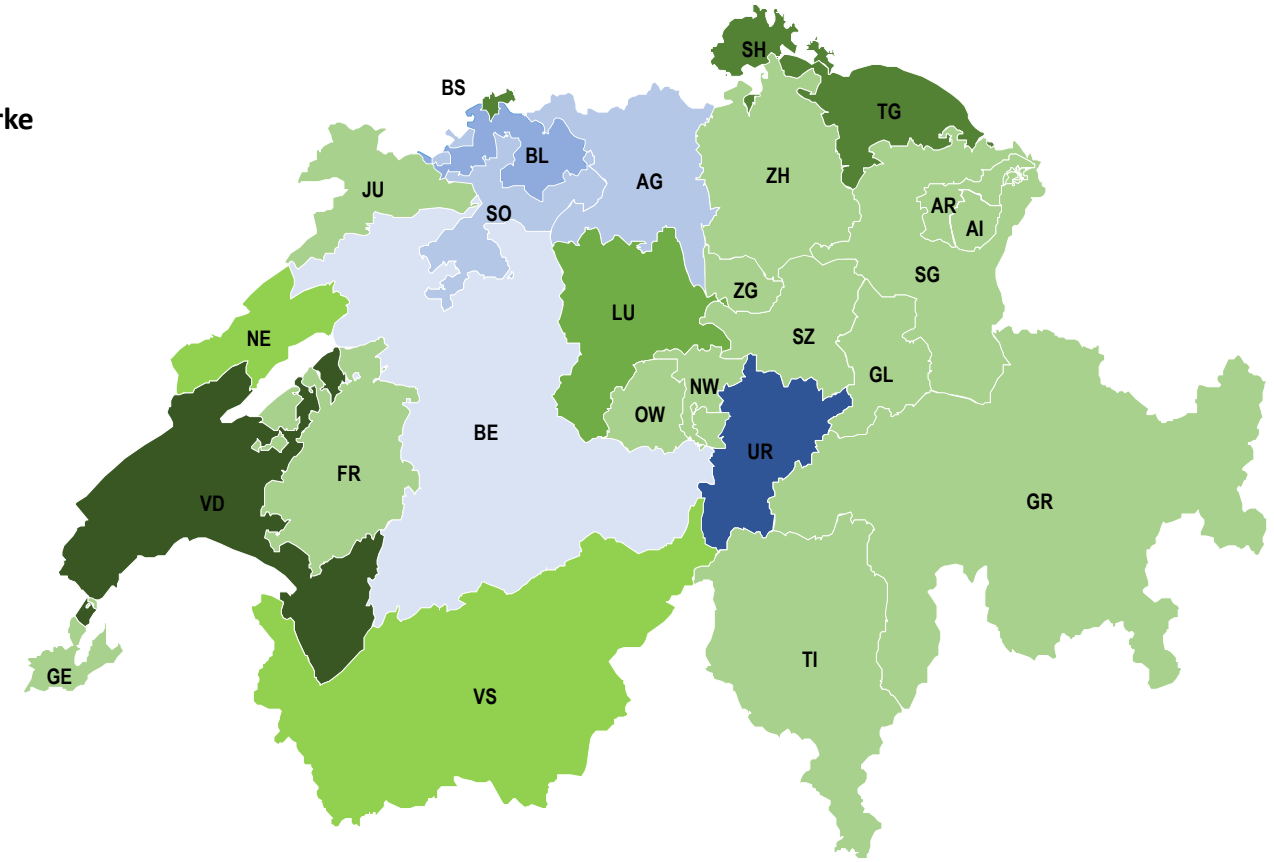


25 Kantone mit Anforderungen (UR: ab 1.10.2026; VD: ab 1.1.2027) | SO: keine Anforderungen

Stand Umsetzung MuKEn

Eigenstromerzeugung bei Neubauten

- 40 W/m2 EBF (bis 3 Stockwerke); 20 W/m2 EBF > 3 Stockwerke
- 30 W/m2 EBF
- 20 W/m2 EBF (MuKEn 25)
- 10 W/m2 EBF (MuKEn 14)
- 50% der nutzbaren Dachfläche mit PV genutzt
- 40 W/m2 aGF > 300 m2 aGF
- 10% der aGF Solarfläche > 300 m2 aGF
- 20% der aGF Solarfläche > 300 m2 aGF
- 50% der nutzbaren Dachfläche mit PV genutzt > 300 m2 aGF



20 x MuKEn 2014 oder 2025 | 5 x Art. 45a EnG (mit unterschiedlichen Anforderungen) | LU bel. Dachfläche

Stand Umsetzung MuKEn

Eigenstromerzeugung bei Bestandesbauten

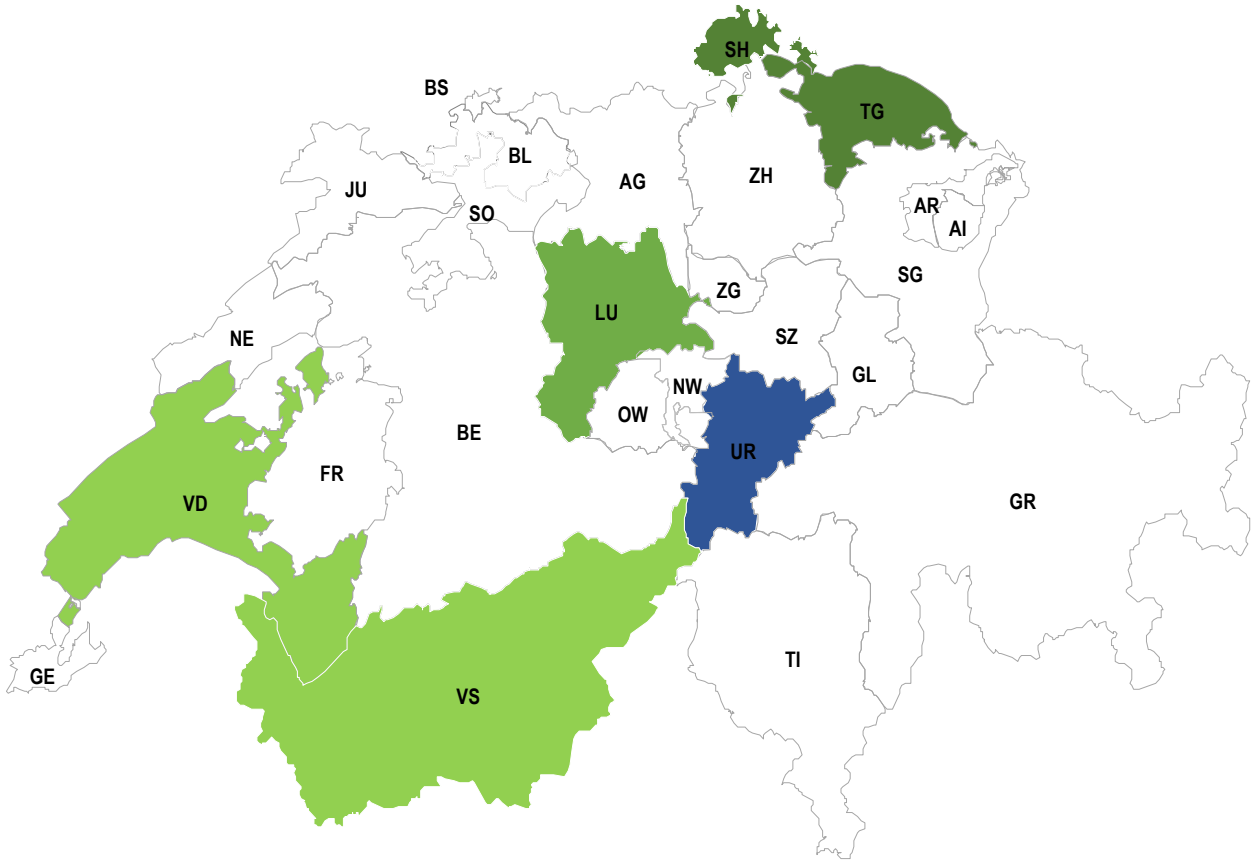
30 W/m2 EBF

20 W/m2 EBF; 10 W/m2 EBF > 3 Stockwerke (VD)

10 W/m2 EBF

20 W/m2 aGF

25% der nutzbaren Dachfläche mit PV genutzt

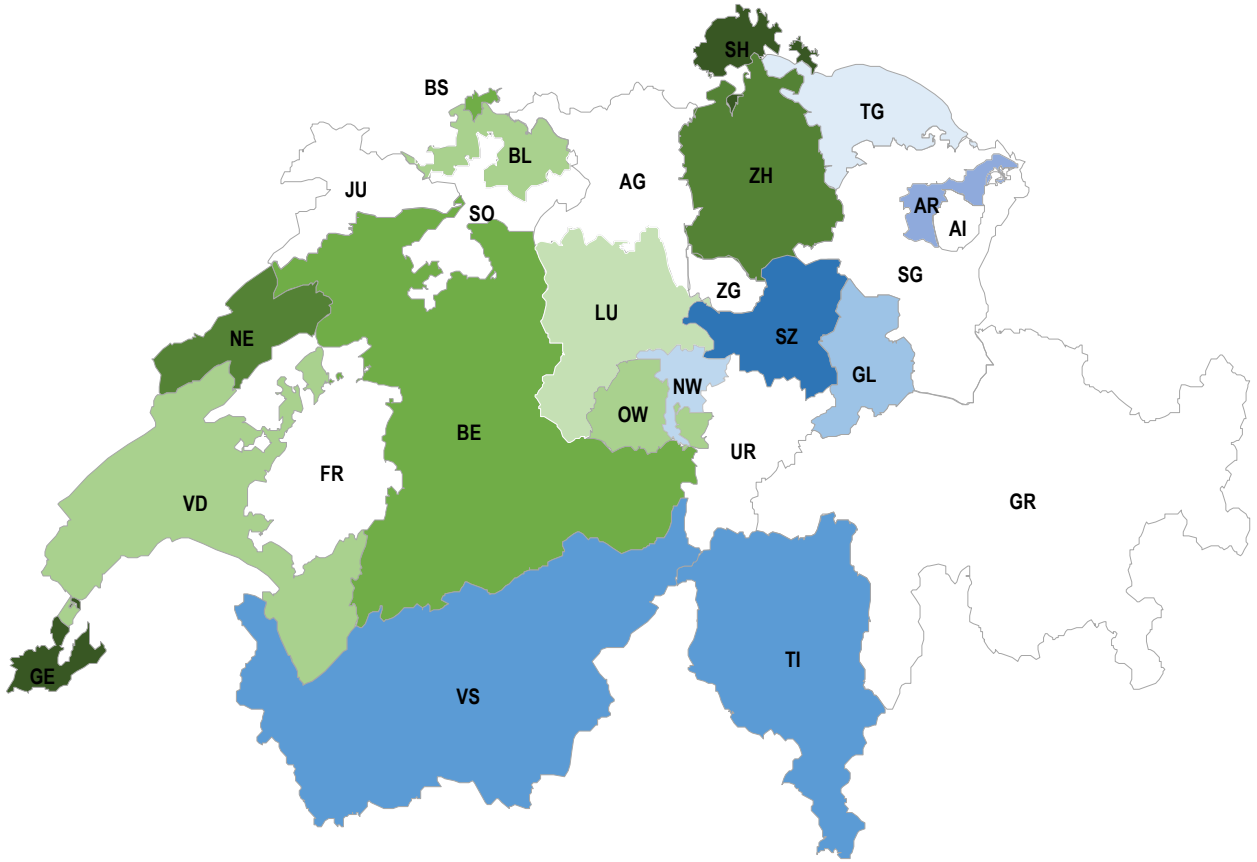


6 Kantone mit PV-Anforderungen bei umfangreichen Dachsanierungen (VD, TG ab 1.1.2027)

Stand Umsetzung MuKEn

Zentrale Elektroheizungen: Ersatzfrist

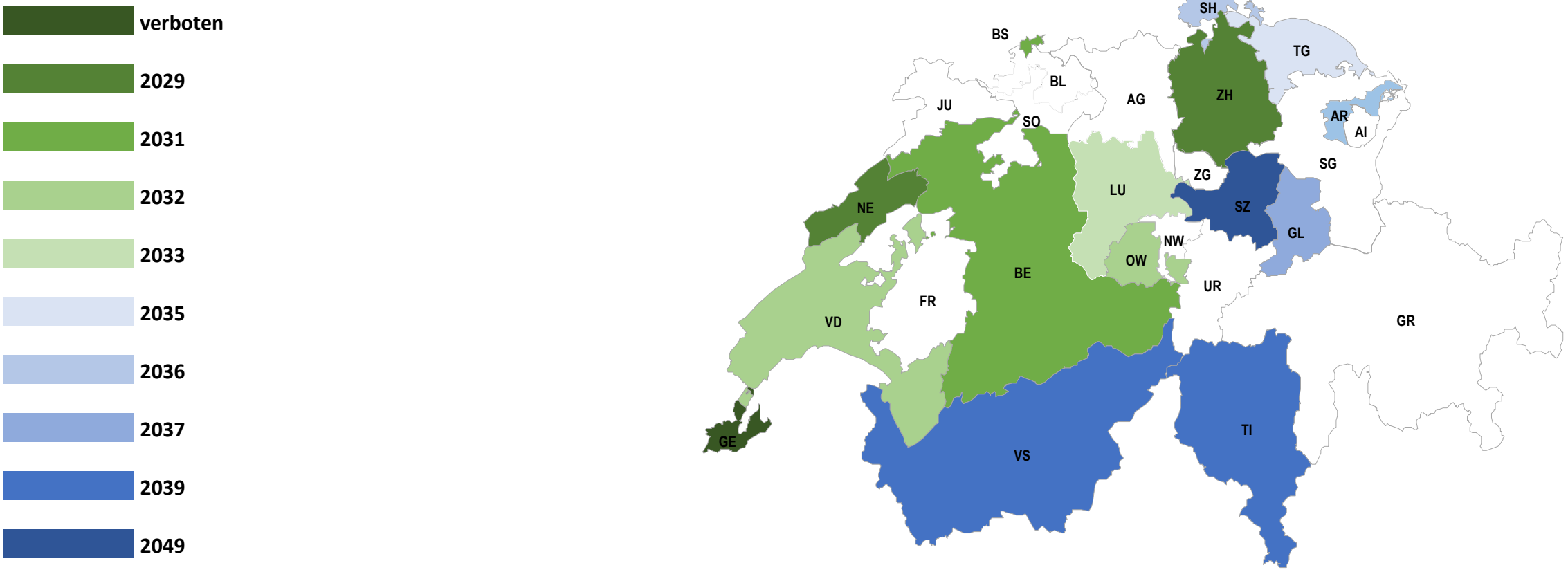
- verboten
- 2029
- 2031
- 2032
- 2033
- 2035
- 2036
- 2037
- 2039
- 2049



9 Kantone kennen keine Ersatzfrist, jedoch ein Ersatzverbot

Stand Umsetzung MuKEn

Elektro-«Boiler»: Ersatzfrist

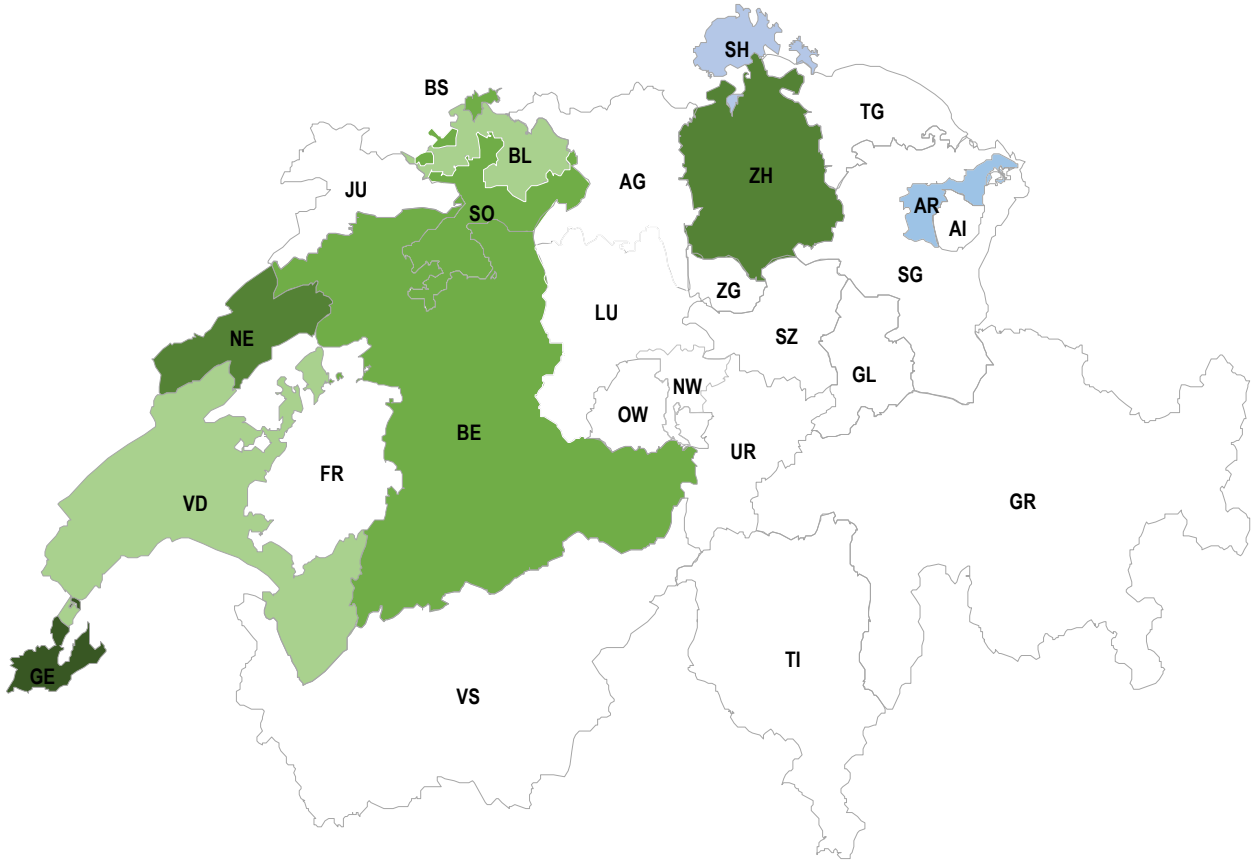


11 Kantone kennen keine Ersatzfrist, jedoch ein Ersatzverbot

Stand Umsetzung MuKEn

Dezentrale Elektroheizungen: Ersatzfrist

verboten
2029
2031
2032
2033
2035
2036
2037
2039
2049



16 Kantone kennen keine Ersatzfrist, jedoch ein Ersatzverbot

Stand Umsetzung MuKEn

Erwähnenswert: revidiertes Energiegesetz Kanton Waadt (Inkraftsetzung 1.1.2027)

Wichtige Punkte:

- **Grundsatz: Erneuerbare Wärme** bei Neubauten und beim Wärmeerzeugerersatz
  (Fristen: Einbau vor 2020 Ersatz bis 2042, Rest Ersatz bis 2047)
- **GEAK-Ausweispflicht** für Bauten vor 1986: Erstellung eines GEAK bis **2032**;
- **Sanierungspflicht** Gebäudehülle für Bauten > 750 m2 EBF, wenn:
  - Klasse G: innerhalb von 10 Jahren (2037);
  - Klasse F: innerhalb von 15 Jahren (2042).
- Anforderungen an die **graue Energie** bei Neubauten und bei wesentlichen Umbauten.

Förderprogramme – wo stehen wir heute?

Förderung im Gebäudebereich - bis Ende 2027

Gebäudeprogramm Bund-Kantone
Seit 2010
CO_2-Gesetz

Wärme-dämmung	Haus-technik	System-sanierung
Neubau	Zentrale Wärme-versorgung	Indirekte Mass-nahmen*

Finanzierung über Einnahmen aus der CO_2-Abgabe und kantonale Mittel

Impulsprogramm Bund
Seit 2025
Klima- und Innovationsgesetz



Finanzierung über Bundeshaushalt

Förderung ab 2028

Gemeinsames Fördermodell
Ab 2028, **Vernehmlassung Q4/26**
Energiegesetz



Finanzierung über Einnahmen aus der CO_2-Abgabe und kantonale Mittel

Förderprogramme – wo könnte es hingehen?

fossilfreie Wärmeerzeugung (Ersatz von fossilen Heizungen und ortsfesten Elektroheizungen)			(Gesamt-)Energieeffizienz (Gebäudehüllen- und Gesamtsanierungen)		Beratung
Autom. Holzheizung < 70 kW	Luft-Wasser-Wärmepumpe	Anschluss an Fernwärme-netz	Sanierung Gebäudehülle	Sanierung mit Minergie-Zertifikat	GEAK-Plus
Autom. Holzheizung > 70 kW	Sole-Wasser Wärmepumpe	Neubau - Erweiterung Wärme-erzeugungs-zentrale	Sanierung mit GEAK-Stufenanstieg	Neubauten mit Minergie-Zertifikat	

STAND ENTWURF

Definition des GEAK-Light

Der GEAK-Light ist ein datenbasierter Gebäudeenergieausweis, der mit Unterstützung von Methoden der künstlichen Intelligenz erstellt wird. Er basiert auf Resultaten der bereits erstellten GEAK, gebäudebezogenen Angaben der Gebäudebesitzer sowie öffentlich zugänglichen Daten. Der GEAK-Light dient der standardisierten, nachvollziehbaren und skalierbaren Einschätzung des energetischen Zustandes eines Gebäudes gemäss aktueller Version der Kodifizierung des GEAK.

Vertraulich – nicht zur Weitergabe

Erste Layouts

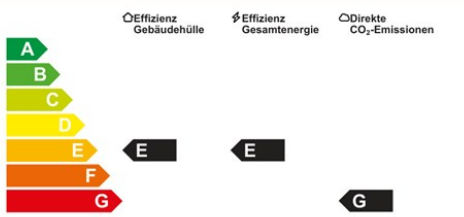
Gebäudeenergieausweis der Kantone



GEAK-X

BS-xxxxxxx.01.X

Dies ist eine vereinfachte Etikette. Die Klassierung basiert auf verifizierten Nutzerangaben und einem KI-Modell. Entsprechend sind die Resultate mit mehr Unsicherheiten behaftet als jene eines normalen, von Fachpersonen erstellten GEAK.



Adresse
Mustergebäude
Speichergasse 6
3011 Bern
Gemeinde: Bern

Baujahr
1985

Gebäudenutzung
Einfamilienhaus (Kat. II)

EGID_EDID Nummer
1230764_0

Datum, Unterschrift

Effizienz Gebäudehülle

E — Die Gebäudehülle weist eine minimale Wärmedämmung auf. Die Verluste übersteigen die aktuellen Anforderungen für Neubauten um mehr als das Doppelte.

Effizienz Gesamtenergie

E — Die Gesamtenergieeffizienz ist gering. Der gewichtete Bedarf (Heizung, Warmwasser, Strom) ist mehr als doppelt so hoch wie bei Neubauten.

Direkte CO_2-Emissionen

G — Das Gebäude wird fossil beheizt und emittiert sehr viel CO_2. Der Einsatz von erneuerbaren Energien und Verbesserungen der Gebäudehülle sind unbedingt empfohlen.

Empfohlene Sanierungsmassnahmen

	Zeitplan Sanierungen	Kostenschätzung
Dach	Letzte Sanierung: 1997 Nächste empfohlene Sanierung 2029	Kostenschätzung: CHF 120'000
Wände	Letzte Sanierung: 2002 Nächste empfohlene Sanierung: 2035	Kostenschätzung: CHF 130'000
Fenster und Türen	Letzte Sanierung: 2002 Nächste empfohlene Sanierung: 2035	Kostenschätzung: CHF 40'000
Boden	Letzte Sanierung: 2002 Nächste empfohlene Sanierung: 2035	Kostenschätzung: CHF 15'000
Heizung und Warmwasser	Letzte Sanierung: 2002 Nächste empfohlene Sanierung: 2035	Kostenschätzung: CHF 65'000
Energetische Gesamtsanierung		**CHF 370'000**

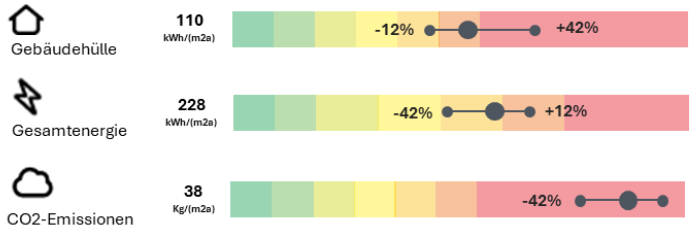
Empfohlene Sanierungen



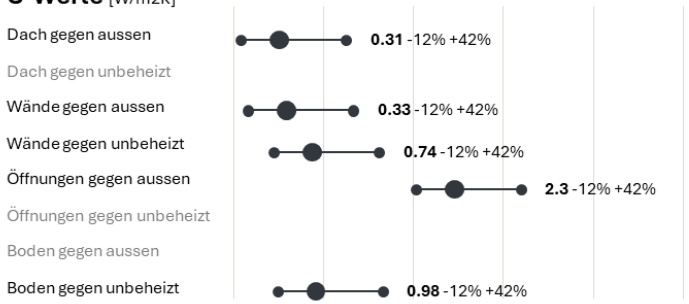
Anhang: Methodische Hinweise

Der GEAK-x wird auf Basis von Angaben des Hauseigentümers und einem KI-Modell generiert. Die Resultate sind entsprechend mit mehr Unsicherheiten behaftet als jene des GEAK, wo eine Fachperson die Grundlagedaten bestimmt und eine Begehung vor Ort durchführt. Entsprechend sind die Resultate des GEAK–x mit folgenden Unsicherheiten behaftet:

Klassierung



U-Werte [W/m2K]



Übereinstimmung der Nutzerangaben mit dem Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister



Vertraulich – nicht zur Weitergabe

Agenda

1. Wo stehen wir?
2. Wo müssen wir hin – was sind die Vorgaben/Herausforderungen?
3. Was gilt in den Kantonen?
4. **Fazit**

Fazit

- ➔ **Energiesystem CH** ist vom **Ausland** und von **fossilen Energieträgern** abhängig;
- ➔ Energie- und klimapolitische **Instrumente wirken**;
- ➔ im Gebäudesektor: **CO_2-Emissionen** und **Energieverbrauch sinken, erneuerbare Energieproduktion steigt,** aber weitere Umsetzungssteigerungen notwendig;
- ➔ **Gebäudepolitik 2050+** formuliert die **Grundsätze** der notwendigen Weiterentwicklung, welche mit den **MuKEn 2025** ausformuliert wurden;
- ➔ Im **Gebäudesektor**: **fossilfreie Wärmeerzeugung und Eigenstromerzeugung** bei **Neu- und Altbauten** sowie **Graue Energie** bei Erstellung von **Neubauten** werden zukünftig gefordert;
- ➔ **Akzeptanz** schaffen durch **Kombination** der **Instrumente «lenken + fördern + fordern»!**
- ➔ **Gebäudepark wird zum Energiehub und ist wichtiger Bestandteil der Energiewende.**

Energie- und klimapolitische Herausforderungen und Ziele lassen sich nur gemeinsam erreichen, wobei die Kantone und die «Wirtschaft» wichtige Teile davon sind!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Vorgaben durch Bundesgesetzgebungen

Energiegesetz (SR 730.0) **Art. 45 Gebäude**

*3 **Sie erlassen insbesondere Vorschriften über:***

*a. den **maximal zulässigen Anteil nicht erneuerbarer Energien** zur **Deckung des Wärmebedarfs** für **Heizung** und **Warmwasser**; beim erneuerbaren Anteil kann Abwärme angerechnet werden;*

b. die Neuinstallation und über den Ersatz von ortsfesten elektrischen Widerstandsheizungen;

c. die verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung bei Neubauten und bei wesentlichen Erneuerungen bestehender Gebäude;

d. die Produktion erneuerbarer Energien und über die Energieeffizienz.

e. die Grenzwerte für die graue Energie bei Neubauten und bei wesentlichen Erneuerungen bestehender Gebäude.

CO_2-Gesetz (SR 641.71) **Art. 9 Bei Gebäuden**

*1 Die Kantone sorgen dafür, dass die **CO_2-Emissionen aus Gebäuden**, die mit fossilen Energieträgern beheizt werden, **zielkonform vermindert** werden. Dafür **erlassen** sie **Gebäudestandards** für **Neu- und Altbauten** aufgrund des **aktuellen Stands der Technik**.*

CO_2-Verordnung (SR 641.711) **Art. 3 Richtwerte für einzelne Sektoren**

*In den folgenden Sektoren dürfen die **Emissionen** im Jahr **2030** höchstens den folgenden Anteil der Emissionen des Jahres **1990** ausmachen im Sektor Gebäude: **höchstens 50 Prozent**;*

KIG (SR 814.310) **Art. 4 Richtwerte für einzelne Sektoren**

*1 Zur Erreichung der **Verminderungsziele** sind die Treibhausgasemissionen in der Schweiz in den folgenden Sektoren gegenüber 1990 mindestens wie folgt zu vermindern im **Sektor Gebäude**:*

***bis 2040: um 82 Prozent**,*

bis 2050: um 100 Prozent.

Strategische Grundlage der Kantone im Sektor Gebäude (Link)



Gebäudepolitik 2050+ verabschiedet am 26.8.2022 mit **6 Grundsätzen**

1. Energieeffizienz:

Neue Gebäude → **hohe Energieeffizienz** auf.
ungenügend wärmegedämmten Gebäuden →**Energieeffizienz verbessern**.

2. Erneuerbare Wärme:

Neue Gebäude → vollständig **erneuerbarere Wärme**.
Bestehende Gebäude → nur noch **erneuerbare Heizsysteme** beim Ersatz.
ab 2050 alle Gebäude **CO2-freier** Betrieb.

3. erneuerbare Stromproduktion:

Neue und bestehende Gebäude → **angemessener Anteil** vor Ort produzierte, **erneuerbare Elektrizität**. **Weitergehende PV-Nutzung** durch **Anreize** auf geeigneten Gebäudehüllflächen.

6. Graue Energie:

Neue Gebäude → geringer Verbrauch **grauer Energie** über gesamten Lebenszyklus.

→ Grundlage für die Weiterentwicklung der Mustervorschriften

FAQ in Zusammenarbeit mit der SBVg

Fragen zum Status Quo

Was stellen aus Sicht EnDK die **grössten Hindernisse** für die energetische Modernisierung des Gebäudeparks dar (Kosten, Komplexität, mangelndes Bewusstsein)?

Wir vermuten einen Mix an Hindernissen: Kosten, Dauer der Arbeiten, Bewohnbarkeit während Umbau und je älter die Eigentümer, desto zurückhaltender in der Umsetzung energetischer Massnahmen. Solange kein offensichtlicher Defekt die Nutzung einschränkt, solange scheint keine Notwendigkeit einer Sanierung.

Gibt es Segmente, die noch zu wenig adressiert werden, etwa ältere Menschen, KMUs oder Mieter?

Ältere Menschen neigen dazu Massnahmen zu schieben, solange diese nicht zwingend notwendig sind.

Gibt es in Bezug auf **Stockwerkeigentum** Ideen, wie und über welchen Kanal diese besser angegangen werden können (Erhöhung der Sanierungsquote)?

Die Sanierungsquote hat in der letzten Dekade zugenommen. Das Stockwerkeeigentum ist eine sehr herauffordernde Eigentumsform. Desto mehr Parteien, desto schwieriger ein Konsens. Wir empfehlen einen GEAK-Plus erstellen zu lassen, welcher die Ausgangssituation sowie mögliche Sanierungsvarianten bezeichnet.

Fragen zum Status Quo

Wie beurteilt die EnDK die **Effektivität der Fördergelder** bzw. der Impact der Kürzungen beim Gebäudeprogramm?

In einem ersten Schritt konnte ein massiver Rückschritt verhindert werden. Es stehen ab 2027 rund 700 Mio. CHF pro Jahr zur Verfügung. Wichtig ist, dass das künftige Förderprogramm ab 2028 nicht zu restriktiv definiert wird und nach wie vor Breitenwirkung erzielen kann.

Wurde eine **Harmonisierung der Fördergelder** über die Kantone in der Vergangenheit diskutiert?

Die Harmonisierung betrifft die Definition der Massnahmen und der Minimalanforderungen und Minimal-fördersätze. Die Kantone setzen die Fördersätze im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung selbstständig fest, was zu unterschiedlichen Fördersätzen führt. Die Zentralschweiz wollte harmonisierte Fördersätze einführen, welche aufgrund der unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten nicht aufrechterhalten werden konnte.

Gebäudeeffizienz oder Heizungsersatz: wenn eine **Priorisierung** notwendig ist mit Blick auf die Zielerreichung 2050. Was ist die Haltung der EnDK?

Gebäudeeffizienz und Dekarbonisierung sind zwei Seiten der gleichen Medaille und wir benötigen beide. Im Einzelfall kann ein Heizungsersatz sinnvoll sein. Bei ineffizienten Gebäuden sollte mit dem Wärmeerzeugerersatz mindestens ein Fensterersatz umgesetzt werden, sofern diese 35 Jahre und älter sind.

Fragen zum Future State

Wurden bereits **neue Anreiz-Modelle** diskutiert, um Gebäudeeigentümer stärker zum Handeln zu bewegen? Falls ja, was waren die Hindernisse?

Neben der Förderung wurden keine weiteren Modelle diskutiert.

Welche **Hebel** sollten künftig genutzt werden – Anreize, Regulationen, Lenkungsabgaben oder andere Instrumente?

Der Massnahmenmix sollte alle drei Instrumente beinhalten.

Wie ist es gemäss EnDK möglich, bis 2050 Gebäude zu **Energiehubs** umzurüsten, wenn aktuell so wenig renoviert wird? Was braucht es gemäss EnDK, damit diese Ambition auch Realität wird?

Die 2025 rückläufige Sanierungstätigkeit ist u.E. auf diverse Unsicherheiten zurückzuführen. Bis vor kurzem tiefe fossile Energiepreise bei gleichzeitig eher hohen Strompreisen, unklare Entwicklungen beim Eigenmietwert und beim Gebäudeprogramm, konjunkturelle Unsicherheiten.

Braucht es kombinierte Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg und wo genau klemmt es in dieser Kette?

Was ist hier gemeint?

Fragen zum Future State

Stichwort **Abschaffung Eigenmietwert** per 1.1.2029: welche Signale seitens der Kantone gibt es bezüglich Weiterbestehens kantonaler Abzugsfähigkeit von energetischen Modernisierungen? Gibt es Vorreiter? Gibt es Konsens?

Hier sind gehen die Meinungen auseinander. Diverse Kantone überlegen sich energetische Massnahmen weiterhin abzugsfähig zu erhalten. Andere, wie z.B. ZH wollen diese nicht weiterführen.

Fragen zur MuKEn 2025

Mit welcher **Timeline** rechnet die EnDK bei der Umsetzung und Adaption durch die jeweiligen Kantone?

Kantonale Energiegesetzgebungen gelten durchschnittlich acht Jahre seit der Inkraftsetzung, bevor diese wieder revidiert wird. Man kann davon ausgehen, dass es wieder rund zehn Jahre vergehen werden, bis die Vorgaben überall umgesetzt sind. Wobei eine raschere Umsetzung einzelner Bestandteile möglich sind, wie z.B. die Eigenstromerzeugung bei Dachsanierungen oder die Verschärfung beim Wärmeerzeugerersatz.

Wird die **Umsetzungsgeschwindigkeit** stärker getrieben als bei den MuKEn 2014 und steht eine Harmonisierung der kantonalen Regulierungen zur Diskussion?

Leider kann man nicht davon ausgehen, dass mittelfristig eine starke Harmonisierung erreicht wird. Die kantonalen Parlamente sind im «Driverseat».

Mit Blick auf die **Photovoltaikpflicht**: wird die kantonale Umsetzung ähnlich ambitioniert sein, wie der Heizungsersatz bei den MuKEn 2014? Welche Feedbacks zu dem Thema gibt es dazu?

Bereits sechs Kantone haben Vorgaben an die Eigenstromerzeugung bei Dachsanierung eingeführt, respektive im Parlament verabschiedet. Die Stromversorgungsunternehmen hinterfragen die Vorgabe, um vom ohnehin notwendigen Ausbau der Verteilnetze infolge Elektrifizierung der Heizungskeller und der Mobilität abzulenken.